



im Kreistag zu Altötting

Altötting, den 3.10.2022

Dringlichkeitsantrag / Antrag

der AfD im Kreistag zu Altötting, der Kreisräte Thomas Schwembauer, Günter Vogl, Johann Mittermeier:

***„Energiesouveränität Bayerns erhalten,
Sabotage der Energieversorgung entgegenwirken,
Solidarität mit dem Kreistag Traunsteins üben,
Wasserkraftpotential ausschöpfen,
blaues Gold der Salzach nutzen“***

Der Kreistag möge per separater Abstimmung und angesichts der auch in Bayern politisch gewollten Gefährdung einer stabilen Versorgung mit Elektrizität beschließen,

1. der Kreistag befürwortet eine wirtschaftliche Nutzung der, der Salzach inne wohnenden Wasserkraft;
2. dem Kreistag darüber Bericht zu erstatten, welche Mengen an elektrischer Energie durch eine Nutzung der Wasserkraft der Salzach gewinnbar wären;
3. dem Kreistag darüber Bericht zu erstatten, welchen Stellenwert die Nutzung der Wasserkraft im Portfolio der „Energieversorgung Burghausen GmbH“ derzeit einnimmt und in Zukunft einnehmen wird;
4. der Kreistag beauftragt den Landrat sich in allen Gremien, darunter auch dem Landkreistag und der Staatsregierung und der Bundesregierung und der EU-Kommission für eine Nutzung der Wasserkraft der Salzach einzusetzen.

Begründung

Das freiwillige

- Abschalten der Kernkraftwerke durch die CSU (Anlage 1) und das freiwillige
- Aussteigen aus der Kohleverstromung durch die letzte Bundesregierung und das freiwillige
- Abschneiden der deutschen Industrie von den Energieträgern Gas, Öl, Kohle und Strom aus Russland durch die aktuelle Bundesregierung, während Russland seinen Kriegsgegner Ukraine weiterhin mit Gas aus Russland beliefert und das freiwillige



im Kreistag zu Altötting

- Schweigen der Bundesregierung nach der Sprengung der beiden Nordstream-Leitungen durch staatliche Saboteure

schneidet die deutsche Industrie von ihrem „Grundnahrungsmittel“ Energie ab. Zur Verteilung des restlichen Gases, das noch in Deutschland ankommt hat die Bundesregierung per Gas-Triage festgelegt, daß zuerst die Konsumenten gewärmt werden, bevor die Industrie Gas erhält, denn die Regierung hat beschlossen, die Letztverbraucher der Kategorie der „Geschützten Kunden“ zuzuordnen, während Handwerk und Industrie dieses Privileg nicht automatisch haben <https://www.ihk.de/rostock/international/laender-maerkte/ukrainekrieg/energiesicherheit-5448028>

Verdrängung von Arbeitsplätzen aus der EU / Deutschland / Bayern / dem Landkreis Altötting in Entwicklungsländer mit Hilfe der Agenda 2030

Agenda 2030: Seit 2001 steht der Bundesregierung mit dem Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE, Nachhaltigkeitsrat) ein wertvolles Beratungsgremium in allen Fragen nachhaltiger Entwicklung zur Seite. Die Ratsmitglieder werden ad personam (und nicht als formelle Vertreter einzelner Interessen oder Verbände) jeweils für drei Jahre von der Bundeskanzlerin bzw. dem Bundeskanzler persönlich ernannt; ... d) Rat für Nachhaltige Entwicklung

Weltweite Ziele der Agenda 2030: Im Rahmen der Agenda 2030 soll das Leistungsprinzip zur Verteilung von Ressourcen und den daraus geschaffenen Gütern abgeschwächt, oder womöglich sogar aufgehoben werden, wie man den 17 Zielen der Agenda 2030 entnehmen kann, wie sie von der Bundesregierung vorgestellt werden:

*„**Weniger Ungleichheiten** Einkommen und Vermögen sind weltweit ungleich verteilt. In vielen Ländern steigt die Ungleichheit weiter an. Deshalb soll insbesondere das Einkommen der ärmsten 40 Prozent der Bevölkerung wachsen. – SDG 10 - Ungleichheit in und zwischen Staaten verringern. Wie soll das erreicht werden? ... Große soziale, politische und wirtschaftliche Ungleichheit innerhalb von Staaten - aber auch zwischen verschiedenen Staaten - ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Auch wenn sich die weltweite Ungleichheit zwischen Ländern aufgrund des Wachstums in vielen asiatischen Ländern verringert hat, sind die Unterschiede nach wie vor groß.“*
<https://web.archive.org/web/20220707132344/https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/weniger-ungleichheiten-1592836>



im Kreistag zu Altötting

Industrie, Innovation und Infrastruktur Darin war sich die Staatengemeinschaft mit der Verabschiedung der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele 2015 in New York einig: Nachhaltiges Wirtschaftswachstum, nachhaltige Produktion, nachhaltige Städte und nachhaltige Bildungs- und Gesundheitssysteme sowie damit eine ganze Reihe wichtiger Nachhaltigkeitsziele sind ohne intelligente Innovationen, moderne Infrastrukturen und eine leistungsfähige Industrie nicht denkbar.

„SDG 9 – Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen Was soll erreicht werden? Die wichtigsten Unterziele sind:

- „Eine breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und bis 2030 den Anteil der Industrie an der Beschäftigung und am Bruttoinlandsprodukt entsprechend den nationalen Gegebenheiten erheblich steigern und den Anteil in den am wenigsten entwickelten Ländern verdoppeln.
- Insbesondere in den Entwicklungsländern den Zugang kleiner Industrie- und anderer Unternehmen zu Finanzdienstleistungen, einschließlich bezahlbaren Krediten, und ihre Einbindung in Wertschöpfungsketten und Märkte erhöhen.“

<https://web.archive.org/web/20220122031733/https://www.bundesregierung.de/br-eg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/industrie-innovation-und-infrastruktur-1552930>

Dem Agenda-Ziel SDG10 ist damit klar entnehmbar, daß das Einkommen in den 40 ärmsten Ländern wachsen soll, um „Ungleichheit zwischen Staaten zu verringern“ SDG9 ist entnehmbar, daß zur Umsetzung von SDG10 „in den Entwicklungsländern der Zugang zu Industrie erhöht werden soll“.

Unterwerfung unter die Ziele der Agenda 2030 durch die Bundesregierung mit Hilfe eines Kabinettsbeschlusses:

Den ausführlichen Arbeitsplan - das Klimaschutzprogramm 2030 - hat das Kabinett am 9. Oktober 2019 beschlossen. Die einzelnen Maßnahmen werden Schritt für Schritt mit Gesetzen und Förderprogrammen umgesetzt.

„Die Bundesregierung hat den Entwurf der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (NHS) am 31. Mai 2016 vorgelegt. Durch einen Kabinettsbeschluss im Jahr 2014 hatte sie angekündigt, diese als einen wesentlichen Rahmen für die Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung in und durch Deutschland zu wählen.“
<https://www.2030agenda.de/de/article/fuer-eine-echte-transformation>

„Im Jahr 2015 hat die Weltgemeinschaft die Agenda 2030 verabschiedet. Die Agenda ist ein Fahrplan für die Zukunft. Mit der Agenda 2030 will die Weltgemeinschaft weltweit ein menschenwürdiges Leben ermöglichen und dabei gleichsam die



im Kreistag zu Altötting

natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft bewahren. Dies umfasst ökonomische, ökologische und soziale Aspekte. Alle Staaten sind aufgefordert, ihr Tun und Handeln danach auszurichten. Deutschland hat sich bereits früh zu einer ambitionierten Umsetzung bekannt.“

<https://web.archive.org/web/20220829183816/https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-erklaert-232174>

„Wir werden den Planeten nicht retten, indem wir einen Morgenthau-Plan für Deutschland umsetzen und die Deutschen zu veganen Radfahrern machen... Wir gehen schlafwandlerisch auf den Wirtschaftsabsturz zu. Es muss auch die Frage gestellt werden, wie man Klimaschutz und Soziales bezahlt. Stattdessen haben machen geradezu Lust am Untergang der Automobilwirtschaft.“ <https://www.christian-lindner.de/interviews/ruckkehr-zur-vernunft-klima-und-migrationspolitik>

Umsetzung der Unterwerfung unter die Agenda 2030 durch Abschneiden der Industrie und der Bevölkerung von preiswerter Energie

Im Januar 2017 hat die Bundesregierung die aktuelle Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet. Darin sind die Ziele Deutschlands zu allen 17 „Sustainable Development Goals“ (SDG)s festgelegt.

<https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975292/730844/3d30c6c2875a9a08d364620ab7916af6/deutsche-nachhaltigkeitsstrategie-neuaufgabe-2016-download-bpa-data.pdf>

Am 15.9.2020 haben die Grünen im Bundestag den Antrag gestellt

„Strukturen zur Umsetzung der Agenda 2030 auf allen Ebenen verankern“ <https://dserver.bundestag.de/btd/19/224/1922498.pdf>

Am 25.9.2019 hat die AfD im Bundestag den Antrag gestellt

„Ablehnung der UN-Resolution „Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ und Formulierung eigener Ziele der Entwicklungszusammenarbeit“ <https://dserver.bundestag.de/btd/19/135/1913531.pdf>

Altparteienvertreter stimmen im EU-Parlament für die Stilllegung von Nordstream 1 und Nordstream 2

Umso mehr erstaunt außerdem, zu erfahren, daß alle Vertreter aller Parteien im EU-Parlament am Mittwoch, den 6.7 .einem Antrag zugestimmt haben, mit dem Titel

[„Die EU und die Verteidigung des Multilateralismus“.](#)

Darin wird durch das EU-Parlament auch gefordert,



im Kreistag zu Altötting

„dass die Erdgasfernleitungen Nord Stream 1 und Nord Stream 2 vollständig aufgegeben werden“.

Der Antrag wurde mit den Stimmen aller Altparteienvertreter, also mit den Stimmen der Abgeordneten aus CDU/CSU, SPD, FDP und der Grünen angenommen (Anlage 2). Die einzige Partei, die gegen die Stilllegung stimmte, war die AfD!

Durch Altparteien vorangetriebenes Abschneiden der Industrie und des Gewerbes von preiswertem Strom

Die Regierungen in Bund und Ländern haben den politischen Willen gesetzt und vorangetrieben, physikalisch Unmögliches zu erreichen, nämlich aus den Grundlastträgern Gas, Kohle und Kernenergie gleichzeitig auszusteigen.

Zugleich schneidet die Bundesregierung die noch nicht abgeschalteten Kraftwerke von deren Rohstoffzufuhr ab, indem sie einseitig den Bezug von Gas, Öl, Kohle und Holz aus Russland beendet.

Eine zunehmende Zahl von Bürgern nimmt diese Politik als aktiv betriebene Sabotage der Grundlagen der Energieversorgung wahr, mit den damit verbundenen Folgen für die Beschädigung der Wirtschaft und die damit verbundene Vernichtung von Arbeitsplätzen.

Bereits im Sommer 2021 klärte die AfD in Burghausen über die Potentiale der Wasserkraft insbesondere aus der Salzach auf. Der Wasserkraftbetreiber Markus Engelsberger schätzte im Bürgerhaus Burghausens das Potential der Wasserkraft der Salzach auf da. 1% bis des Primärenergieverbrauchs ganz Deutschlands. <https://rosenheim-alternativ.com/wie-die-energiepolitik-deutschland-bayern-und-den-landkreis-altoetting-direkt-in-den-blackout-fuehrt/>

Wirtschaftsredakteurin der taz rechnet vor, daß der grüne Strom nicht reichen wird und predigt Verzicht

Die Linke kündigt an, daß diese Transformation nur mit Hilfe von Schrumpfung möglich sein wird. <https://www.youtube.com/watch?v=X1haJunVP1I&t=1549s> Dies bedeutet letztendlich für Normalbürger: Keine Flugreisen, keine Autos, auch keine Elektroautos

„Öko-Energie werde immer „knapp und teuer“ bleiben. Einzig mit Batterien und grünem Wasserstoff ließen sich Sonnen- und Windenergie speichern, „und beides ist eben sehr aufwendig“, so Herrmann. Deshalb sei klar: „Mit dem grünen Wachstum wird das nichts.“ Stattdessen werde ein Umbau der Wirtschaft auf „grünes Schrumpfen“ hinauslaufen... Ein historisches Modell dafür sei, auch wenn es absurd klinge, die britische Kriegswirtschaft im Zweiten Weltkrieg...“
<https://www.swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/gruenes-wachstum-eine-illusion-ulrike-herrmann-ueber-ihr-buch-das-ende-des-kapitalismus-100.html>

vgl. auch: <https://www.youtube.com/watch?v=ZuOc6OdhTPw>



im Kreistag zu Altötting

Chef von Siemens Energy rät dazu, Industrien in das Ausland zu verlagern, Verzicht zu üben und fährt selbst weiter große Autos

Vertreter der Industrie raten dazu Industriezweige ins Ausland zu verlagern. Der Chef von Siemens Energy ist Joe Kaeser. Joe Kaeser ist wiederum Mitglied im „Board of Trustees“ des WEF, zusammen mit z.B. Christine Lagarde, Al Gore und Larry Fink, dem Chef von Black Rock: <https://www.weforum.org/about/leadership-and-governance>

Bruch: *Diese Krise wird Europas Wirtschaft so fundamental verändern wie nichts zuvor. Das kann aber auch eine Chance sein. Weil unsere Energie immer teurer sein wird als anderswo in der Welt, sollten wir auf klimaneutrale Produkte wie grünen Stahl und grüne Chemikalien setzen. Da hätten wir einen Wettbewerbsvorteil. Und wir sollten uns überlegen, ob es Sinn macht, besonders energieintensive Produktionsstufen dorthin zu verlagern, wo Energie günstiger ist.*

SPIEGEL: *Eine Abwanderung der Industrie ist also unabwendbar?*

Bruch: *Der Klimawandel zwingt viele Branchen zu tiefgreifenden Veränderungen, etwa Chemie oder Stahl. Ich leite kein solches Unternehmen, aber durch den Krieg wird die Transformation nicht mehr so evolutionär ablaufen wie gedacht, sondern sehr wahrscheinlich viel schneller. Das kann auch heißen, dass die Bramme Stahl oder das Ethylen künftig eher woanders erzeugt werden. Dafür können nachgelagerte Wertschöpfungsstufen hierbleiben, denn daran hängen viele Arbeitsplätze. Energiekosten gegen Arbeitsintensität, diese Diskussion sollten wir führen, sie ist nicht verwerflich... Aber wir müssen sicherlich auch unseren Lebensstil ändern. Wir können nicht einfach so weitermachen. Deutschland verbraucht derzeit nur deshalb weniger Gas, weil Düngemittel- oder Chemiefirmen weniger abnehmen. Trotzdem, wir dürfen uns keine Illusionen machen: Der durchschnittliche Bundesbürger benötigt etwa das Achtfache an Energie wie ein Mensch in Asien. Da müssen wir ran. Eine dramatische Lage kann auch helfen, Appetit auf Veränderungen zu erzeugen. Ein Grundproblem in Deutschland ist, dass es uns immer ums Bewahren geht.*

SPIEGEL: *Ist die allgemeine Wasserstoff-Euphorie übertrieben?*

Bruch: *Nein. Nur sollte man Wasserstoff mit erneuerbaren Energien erzeugen an Standorten, die gute Solar- und Windbedingungen aufweisen, zum Beispiel im Nahen Osten, in Australien oder in Südamerika. Ohne Importe wird es in Deutschland nicht funktionieren.*

...

SPIEGEL: *Der Energiebedarf der Haushalte spiegelt den gewohnten Lebensstandard wider. Fordern Sie Verzicht, einen Abschied vom Wohlstandsversprechen?*



im Kreistag zu Altötting

Bruch: *Man kann doch einen Lebensstandard hinterfragen und trotzdem Lebensqualität maximieren. Es kann ja auch etwas wert sein, den Lebensstandard mehr in Einklang mit der Natur zu bringen. Ich predige nicht Büßertum und Verzicht. Aber es gehört alles auf den Tisch.*

...

SPIEGEL: *Wenn Sie immer größere Elektroautos anprangern, fahren Sie dann selbst bald mit einem Kleinwagen zu Terminen?*

Bruch: *Auch ich bin leider schlecht darin, persönliche Konsequenzen zu ziehen. Ich fahre zwar viel Rad, aber nach wie vor viel zu gerne mit viel zu großen Autos. Da muss ich mir an die eigene Nase fassen.*

SPIEGEL: *Herr Bruch, wir danken Ihnen für dieses Gespräch*



im Kreistag zu Altötting

AfD setzt der Sabotage der Energieversorgung z.B. den Ausbau der Wasserkraft in der Salzach und in Kleinkraftwerken entgegen

Österreich nutzt die der Salzach innewohnende Kraft zur Erzeugung von elektrischer Energie mit Hilfe von den folgenden zehn Kraftwerken: <https://www.verbund.com/de-de/ueber-verbund/kraftwerke/gewaesser/salzach>

Kraftwerk	Leistung	Jahreserzeugung	Inbetriebnahme
Bischofshofen	16 MW	70.200 MWh	1986
Gries	9 MW	42.000 MWh	-
Kreuzbergmaut	18 MW	80.000 MWh	1996
Schwarzach	120 MW	482.300 MWh	1960
St. Johann	16 MW	71.200 MWh	1991
St. Veit	16 MW	67.000 MWh	1989
Urreiting	16 MW	76.200 MWh	1986
Wallnerau Salzachstufe	13 MW	38.300 MWh	1990
Wallnerau Unterwasserstufe	5 MW	20.700 MWh	1989
Werfen-Pfarrwerfen	16 MW	81.600 MWh	2009

Die Süddeutsche fasst hierzu in einem Beitrag <https://www.sueddeutsche.de/bayern/bayern-salzach-wasserkraft-sanierung-energiewende-1.5599773> zusammen:

Doch an der Salzach gibt es Querbauwerke nur am Oberlauf, wo die Österreicher längst zahlreiche Kraftwerke gebaut haben. Diese sind der Hauptgrund dafür, dass am Unterlauf das natürliche Geschiebe aus Schotter und Kies fehlt. Auch darum fräst sich der Fluss dort immer tiefer ein. Dem ließe sich laut einer Studie von 2014 unter anderem mit weiteren Querbauten begegnen - und solche Querbauten will die Staatsregierung schon länger prinzipiell für die Wasserkraft nutzen.

Bis zu drei Kraftwerke mit einer Gesamtproduktion von 100 Gigawattstunden pro Jahr hatte der österreichische Verbund vorgeschlagen, der auch die deutsch-österreichischen Grenzkraftwerke am Inn betreibt. 2019 kamen beide Länder aber überein, dass "aus flussbaulichen Gesichtspunkten aktuell nur ein Querbauwerk unterhalb der Laufener Enge erforderlich ist"...

Am 17.5.2022 beschloss die Staatsregierung auch die Wasserkraft auszubauen

Mit einer Verdoppelung der Stromerzeugung aus Erneuerbaren bis 2030 will die bayerische Staatsregierung die Energieversorgung des Freistaates sicherer und verlässlicher machen. Das Kabinett beschloss am Dienstag ein Konzept, welches



im Kreistag zu Altötting

gleichermaßen auf den Ausbau in allen Bereichen setzt und auf einem Papier beruht, welches noch am Dienstag an Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) geschickt werden sollte. "Jedes Fitzelchen" an Erneuerbaren solle genutzt werden, sagte Ministerpräsident Markus Söder (CSU) nach der Sitzung in München. Die Eckpunkte der neuen Energiestrategie:...

WASSERKRAFT: *Auch hier sollen neue Standorte für Kraftwerke geprüft werden, etwa an der Salzach. Grundlage sind dafür die vom Umweltministerium ermittelten 30 potenziellen Standorte für neue Anlagen an vorhandenen Querbauwerken. Ziel sei es, insgesamt ein zusätzliches Potenzial von 18 Megawatt (MW) Leistung und rund 160 Gigawattstunden (GWh) Stromproduktion jährlich zu erschließen.*

Kreistag Traunstein will Wasserkraft der Salzach nutzen: Der Landkreis Traunstein ist gemäß Kreistagsbeschluss für die Nutzung der Wasserkraft in der Salzach.

Am 27.7.2022 meldet die Presse:

Eine richtungsweisende Grundsatzentscheidung hat jetzt der Traunsteiner Kreistag gefällt: In der Salzach soll endlich ein Wasserkraftwerk gebaut werden - auch ein Betreiber steht wohl schon bereit.
<https://www.chiemgau24.de/chiemgau/traunstein/landkreis-traunstein-ort55635/nur-eine-gegenstimme-auch-landkreis-traunstein-fordert-wasserkraft-an-der-salzach-91691208.html>

Und das Landratsamt ergänzt:

Die Diskussion darf dabei nicht lauten: Entweder - oder, sondern sowohl als auch“, so Landrat Walch. „Zu einem zukunftsfähigen Energiemix zählt ausdrücklich auch der Ausbau der Wasserkraft an der Salzach – und zwar mit Staustufen. Nur so können wir das Potenzial dieser grundlastfähigen Heimatenergie optimal nutzen. Wollen wir dem Klimawandel wirksam begegnen, dürfen wir solche Potenziale nicht ungenutzt lassen“, unterstreicht Landrat Walch.

Der Landrat hat hierzu jüngst in Wien Gespräche mit VERBUND geführt, welcher die Erlaubnis zur wasserrechtlichen Nutzung der Salzach innehat. „Aufgrund unserer jahrzehntelangen Erfahrungen und der engen Zusammenarbeit mit der Wissenschaft und der Ökologie erachten wir die Nutzung der Wasserkraft an der Unteren Salzach gerade in Zeiten wie diesen als absolut sinnvoll und auch möglich. Nach energetischen Gesichtspunkten ebenso, wie nach flussbaulichen und ökologischen“, erläutert Karl Heinz Gruber, Geschäftsführer der Grenzkraftwerke. „Voraussetzung dafür müssen geeignete wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen sein. Unsere Vorschläge dazu liegen auf dem Tisch.“ Für die Verwirklichung des Projekts entscheidend ist zudem, dass der Freistaat Bayern und die in Österreich zuständigen



im Kreistag zu Altötting

Stellen die entsprechenden rechtlichen Weichen stellen. Auch hierzu ist Landrat Walch bereits im intensiven Austausch mit der Staatsregierung. Ministerpräsident Söder gab anlässlich einer öffentlichen Veranstaltung zum 150-jährigen Jubiläum der Feuerwehr Tengling seine Zusage, den Ausbau der Wasserkraft an der unteren Salzach mit Staustufen vollumfänglich zu unterstützen.

<https://www.traunstein.com/aktuelles/meldungen/masterplan-fuer-eine-zukunftsaehige-energieversorgung-landrat-walch-alle>

Landrat Kern (BGL) will Wasserkraft der Salzach nutzen

Der Landrat aus Berchtesgaden griff das Thema hiernach auf:

Wie im Energienutzungsplan und in einem einjährigen Wasserkraftforum ermittelt wurde, liegt das Gesamtpotenzial bei jährlich rund 228 Mio. Kilowattstunden, davon sind 136 Mio. Kilowattstunden derzeit ungenutzt, was dem Strombedarf aller Privathaushalte im Landkreis entspricht. Maßgeblich wird das ungenutzte Potenzial von den Möglichkeiten an der Salzach bestimmt.

Landrat Bernhard Kern forciert daher erneut die energetische Nutzung der Salzach im Freilassinger Becken und hat sich an die Bayerische Staatsregierung gewandt.

„Allein im Freilassinger Becken könnte jährlich zusätzlich so viel Strom durch Wasserkraft erzeugt werden, wie aktuell im ganzen Landkreis durch die bestehenden 75 Wasserkraftanlagen in Summe. Angesichts der aktuellen Lage ist eine Neubewertung der ungenutzten Wasserkraftpotenziale geboten. https://www.berchtesgadener-anzeiger.de/region-und-lokal/lokales-berchtesgadener-land_artikel,-landrat-kern-setzt-sich-fuer-energetische-nutzung-der-salzach-im-freilassinger-becken-ein-arid,726019.html

Dringlichkeit:

Die Dringlichkeit ergibt sich aus der Tatsache, daß durch das politisch vorangetriebene Abschalten der Kraftwerke und die Sabotage der Nordstream-Leitungen mittels Sprengung die Energieversorgung gefährdet ist. Selbst die EU-Kommission geht inzwischen von einem Blackout im Winter aus: <https://www.welt.de/wirtschaft/article241399811/Blackout-EU-Kommission-bereitet-Europa-auf-Blackouts-im-Winter-vor.html>



im Kreistag zu Altötting

Anlage 1

Umweltminister Söder positioniert die CSU 2011 als Atomkraft-Ausstiegspartei

Energiewende

Die CSU will die Speerspitze des Atomausstiegs sein

Bis 2022 sollen die Kernkraftwerke abgeschaltet sein, fordert die CSU-Spitze. Damit will sie wichtige Wählerstimmen gewinnen – und sorgt für Ärger in der Koalition.

Von **Patrick Guyton**

20. Mai 2011, 17:08 Uhr / [22 Kommentare](#) /

INHALT ▾

[Auf einer Seite lesen](#)

Kürzlich ist Markus Söder auf einen neuen Seelenverwandten gestoßen. Er habe die Memoiren von Joschka Fischer gelesen, erzählte der bayerische CSU-Umweltminister bei der Vorstellung der neuen Atomkommission des Freistaats vor gut einer Woche. Besonders habe ihn dabei die Schilderung beeindruckt, wie sich der damalige grüne Außenminister angesichts der Verfolgungen im Kosovo vom Pazifisten zu einem wandelte, der Militäreinsätze befürwortet, wenn nur damit Menschen geschützt werden können. Genau so, meint Söder, gehe es ihm nun auch mit seiner Abkehr von der Atomkraft. "Japan verändert alles", betont der CSU-Mann gerne immer wieder.

Seine Partei versucht derzeit, innerhalb der Berliner Regierungskoalition eine Spitzenstellung beim Atomausstieg einzunehmen. Laut den von der bayerischen Landtagsfraktion verabschiedeten "energiepolitischen Leitlinien" sollen bis zum Jahr 2022, besser noch 2020, alle Kernkraftwerke abgeschaltet sein. FDP und CDU hingegen haben sich noch auf kein Datum festlegen mögen - das nutzt der kleine Koalitionspartner, um nun noch vorne zu preschen: Am Wochenende



im Kreistag zu Altötting

Anlage 2

Vertreter der Union, SPD, FDP, ÖDP, Grünen stimmen für die
Abschaltung von Nordstream 1 und 2

29. **L'UE et la défense du multilatéralisme - The EU and the defence of multilateralism - Die EU und die Verteidigung des Multilateralismus - A9-0172/2022 - Javi López - Proposition de résolution (ensemble du texte)**

454	+
-----	---

- NI:** Beghin, Buschmann, Castaldo, Comín i Oliveres, Ferrara, Furore, Gemma, Giarrusso, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Rondinelli
- PPE:** Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Amaro, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogdan, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Caroppo, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Christoforou, De Meo, **Doleschal**, Dorfmann, Duda, Dupont, Ehler, Estaràs Ferragut, **Ferber**, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Gieseke, Glavak, González Pons, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, **Hohlmeier**, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kefalogiannis, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Kypouropoulos, de Lange, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López-Istúriz White, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Millán Mon, Monteiro de Aguiar, Montserrat, **Mortier**, Motreanu, Mureşan, **Niebler**, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Regimenti, Ressler, Sagartz, Salini, Sarvamaa, Schneider, Schreijer-Pierik, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Sojdrová, Sokol, Spyrali, Stefanec, Tajani, Terras, Thaler, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vozemberg-Vrionidi, Vuolo, Walsh, Walsmann, **Weber**, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zoido Alvarez, Zovko
- Renew:** Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, **Beer**, Bijoux, Bilbao Barandica, Botos, Boyer, Brunet, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Cioloş, Cseh, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Durand, Duriš Nicholsonová, **Eroglu**, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, **Hahn** Svenja, Hayer, Hlaváček, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karleskind, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, **Körner**, Kovářík, Kyrtos, Kyuchyuk, Loiseau, Melchior, Mihaylova, Mituța, **Müller**, Nagtegaal, **Oetjen**, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pişlaru, Rafaela, Ries, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Simečka, Stefanuță, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Vázquez Lázara, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Zullo
- S&D:** Agius Saliba, Aguilera, Ameriks, Andrieu, Androulakis, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, **Barley**, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Bergkvist, Biedroń, **Bischoff**, Blinkevičiūtė, Bonafé, Borzan, Brglez, **Bullmann**, **Burkhardt**, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Chinnici, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Cozzolino, Creţu, De Basso, De Castro, Durá Ferrandis, Engerer, **Ertug**, Fernández, Ferrandino, Fritzon, Gálvez Muñoz, García Del Blanco, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Guteland, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaili, Kaljurand, **Kammerevert**, Kohut, **Köster**, **Krehl**, Kumpula-Natri, Lalucq, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, **Lücke**, Luena, Maestre Martín De Almagro, Majorino, Maldonado López, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Negrescu, Nemeš, **Noich**, Olekas, Papadakis Demetris, Penkova, Picierno, Picula, Pizarro, Plumb, Regner, **Repasi**, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Ros Sempere, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Sant, Santos, Schieder, **Schuster**, Sidl, Silva Pereira, **Sippel**, Smeriglio, Tang, Tarabella, Tax, Tinagli, Toia, Ušakovs, Van Brempt, Vitanov, Vollath, Wolters, Yoncheva, Zorinho
- The Left:** Arvanitis, Kokkalis, Kouloglou, Kountoura, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Rodríguez Palop, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz
- Verts/ALE:** Alamedsā, Alfonsi, Andresen, Auken, Biteau, Bloss, Boeselager, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, Delbos-Corfield, Delli, **Deparnay-Grünenberg**, Eickhout, Evi, **Franz**, **Freund**, **Gallée**, **Geese**, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, **Hahn** Henrike, **Häusling**, Hautala, **Herzberger-Fofana**, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Kolaja, Kühnke, **Lagodinsky**, Lamberts, **Langensiepen**, **Marquardt**, Matthieu, Metz, **Neumann**, **Nienas**, Niinistö, O'Sullivan, **Paulus**, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, **Reintke**, **Riba** i Giner, Ripa, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, **Semsrott**, Solé, Spurek, Strik, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, **von Cramon-Taubadel**, Waitz

73	-
----	---

- ECR:** Aguilar, Buxadé Villalba, de la Pisa Carrión, Hoogeveen, Ilčić, Lundgren, Rookens, Rookmaker, Roos, Stegrud, Tertsch, Tošenovský, Vondra, Vrećionová, Weimers

P9_PV(2022)07-06(RCV)_FR.docx

61

PE 734.819

- ID:** **Anderson**, Androuët, Annemans, Bardella, **Beck**, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, **Buchheit**, David, De Man, Garraud, de Graaff, Griset, Haider, Hakkarainen, Huhtasaari, Jamet, Joron, Juvin, Kofod, **Kuhs**, Lacapelle, Lebreton, **Limmer**, Madison, Mariani, Mayer, **Reil**, Rougé, Vandendriessche, Vilimsky, **Zimniok**
- NI:** Bay, Bocskor, Deli, Donato, Gál, Hidvéghi, Járóka, Kolakušić, Kósa, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Radačovský, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi, Uhrík, Zdanoka
- The Left:** Botenga, Daly, Demirel, Georgiou, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Wallace